

SAPPHIRE

This book has been generated from a scan of the original and we cannot guarantee that it is free from errors or contains the full content of the original.



This compilation
copyright © Sapphire Publications Ltd

STRICTLY NOT FOR RESALE OR REDISTRIBUTION

NE
6185
E4K79

Die Marken von

Kaschmir



Verlag Paul Kohl, G. m b. H.,
Chemnitz.

1211. 3/4.

GEORGE T TURNER

Die Marken von Kaschmir.

Kaschmir wird fast allgemein als das schwierigste philatelistische Gebiet betrachtet und ist deshalb in den meisten Generalsammlungen garnicht oder nur sehr mangelhaft vertreten. Fast jeder Sammler schreckt zurück, sich in die doch so interessanten Marken zu vertiefen, da er die Inschriften oft nicht entziffern und sich in den Katalogen nicht zurechtfinden kann. Dem Verfasser dieser Zeilen ging es seiner Zeit genau so. Aber gerade der Wunsch, Klarheit in ein ihm noch dunkles Gebiet zu bringen, veranlaßte ihn, sich eifriger mit diesen Marken zu befassen. Hat man sich einmal zurechtgefunden, so wundert man sich, daß man sich die Sache so schwer gedacht hat, denn man kann sagen, sich in Kaschmirmarken auszukennen, ist leichter, als sich in den Marken mancher europäischen Länder zurechtzufinden. Die Schwierigkeit lag nur daran, daß die Kataloge zu wenig oder zu ungenügende Abbildungen und besonders völlig ungenügende Beschreibungen geben. Wenn der Katalog gleichzeitig ein Führer sein soll, so ist es mit dem üblichen Telegrammstil in den Überschriften nicht getan, die textlichen Erklärungen müssen schon etwas ausführlicher gehalten sein wie sonst üblich. Geeignete Abbildungen zu schaffen, ist allerdings ziemlich schwierig.

Was lediglich die Katalogisierung betrifft, so ist diese im Kohl-Handbuche mustergiltig; sie ist ebenso wie der

Gibbons Katalog auf das Spezialwerk der Philatelic Society of India aufgebaut. Es wäre also nur nötig, die Bearbeitung im Handbuch durch ausführlichere Beschreibungen und durch Einfügung weiterer Abbildungen zu ergänzen, was hiermit geschehen soll. Es wird demnach mit nachfolgendem im Grunde genommen eine Neubearbeitung für das Handbuch geboten, die später einmal in die Neuauflage des Handbuches übernommen werden soll.

Wer das Gebiet Kaschmir noch eingehender beherrschen will, sei an dieser Stelle auf das Spezialwerk

The Stamps of Jammu and Kashmir

bearbeitet von D. P. Masson, herausgegeben von der Philatelic Society of India, 2 Bände, 98 Seiten, 17 photographische Tafeln M. 11.—, hingewiesen, das zu obigem Preis und Porto vom Verlag Paul Kohl, G. m. b. H., Chemnitz, bezogen werden kann; ferner auf die vorzügliche Abhandlung in Gibbons Monthly Journal, Band VII und VIII, von der auch die beigefügten Typentafeln stammen.

Der Verfasser.

Kaschmir.[1])

(Jammu and Cashmere. Jummo et Cachemire. — G., Indien, Asien.)

16 Annas = 1 Rupie.

Für Jammu.

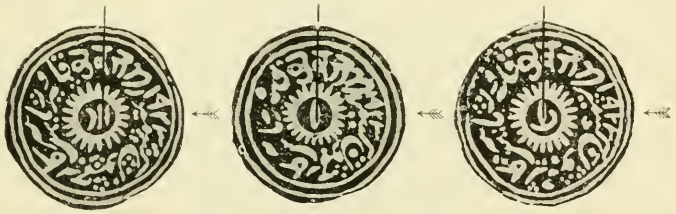
I. Leicht lösliche Wasserfarben.

1866. *(April?)* T. 1–3.

In dieser Zeichnung gibt es nur 3 Werte und zwar: $^1/_2$, 1 Anna und 4 Annas; jeder Wert kommt **nur in einer** Type vor. Über abweichende Typen siehe am Schluß unter Neudrucken. Die mittlere Figur stellt die Sonne dar; darin befindet sich die Wertangabe. rechts davon, in der Abbildung durch einen Pfeil angedeutet, die Jahreszahl 1923 (dem Jahre 1866 unserer Ära entsprechend). Die übrige Inschrift bedeutet: Post von Jammu, Dominium des Herrschers über Jammu und Kaschmir.

In den Abbildungen 1–3 sind senkrechte Striche durch die Wertangabe gezogen. Über den Zweck derselben vergleiche Abbildungen 23–25 und den dazu gehörigen Text.

Die Marken sind in leicht löslichen Wasserfarben auf einheimischem, aus Pflanzenfasern hergestelltem, Papier gedruckt; das Papier fühlt sich glatt, fast pergamentartig an und ist meist vergéartig gestreift. Das Papier ist verschiedenartig stark und die Farbe weiß bis gelblichbraun.



$^1/_2$ Anna — 1 Anna — 4 Annas

1	2	3		
1	$^1/_2$ A.	grauschwarz	200 —	25 —
2	1 „	grauschwarz	35 —	—
		b. blauschwarz	— —	—
3	1 „	ultramarin, blau	— —	50 —
4	4 „	ultramarin, blau	— —	30 —
5	4 „	grauschwarz	— —	40 —
		b. blauschwarz	— —	— —

Nr. 1–5 waren in Jammu u. Srinagar (Kaschmir) in Gebrauch, dort mit rotbrauner, hier mit ziegelroter Abstempelung.

[1]) Masson, The Stamps of Jammu and Kashmir. Bd. I Calc. 1900 II Lahore 1901. — Major E. B. Evans, Monthly Journal, Dezember 1901 ff.

1869/71. T. 1—3. *Druck u. Papier wie vorher. Diese Marken in roter Farbe (verschiedene Farbtönungen) wurden nur für Jammu ausgegeben.*

6	½ A.	rot	12 —	30 —
		b. orangerot	— —	— —
7	1 „	rot	7 50	10 —
		b. orangerot	15 —	— —
8	4 „	rot	15 —	25 —
		b. orangerot	15 —	22 50

1874/76. T. 1—3, *Sonderdrucke; Papier und lösliche Farbe wie vorher.*

9	½ A.	tiefschwarz	5 —	— —
10	1 „	tiefschwarz	30 —	30 —
11	4 „	tiefschwarz	50 —	— —
12	½ „	lebhaftblau	12 50	— —
13	1 „	lebhaftblau	15 —	— —
14	4 „	lebhaftblau	8 —	— —
15	½ „	smaragdgrün	12 50	— —
16	1 „	smaragdgrün	22 —	— —
17	4 „	smaragdgrün	7 50	22 50
18	½ „	gelb	40 —	— —
19	1 „	gelb	40 —	— —
20	4 „	gelb	40 —	— —

Über diese Sonderdrucke siehe Bemerkung nach Nr. 47.

II. Ölfarben.

1877—78. *Diese Ausgabe ist in schwer löslichen, meist unverwischbaren Farben gedruckt. Es wurden 3 verschiedene Papiersorten verwendet:*

A. einheimisches Pflanzenfaserpapier, wie bei Nr. 1—8:

B. europäisches, gestreiftes Maschinenpapier, das schon durch die weißere Farbe auffällt;

C. sehr dickes, hartes, europäisches, gestreiftes Papier, das im Aussehen der Papiersorte A näher kommt.

			A einh. P.		B europ. P.		C europ.dick.P.
21	½ A.	rot	7 50	7 50			
		b. stumpfrot			— —	— —	11 — 30 —
22	1 „	rot	— —	— —			
		b. stumpfrot			— —	— —	50 — 30 —
23	4 „	rot	7 50	20 —			
		b. stumpfrot			5 —	— —	10 — 30 —
24	½ „	schwarz	6 —	7 50	4 50	30 —	
25	1 „	schwarz	35 —	— —	— —	— —	
26	4 „	schwarz	— —	— —	— —	— —	
27	½ „	schieferblau	60 —	— —	4 50	— —	
28	1 „	schieferblau	— —	100 —	15 —	50 —	
29	4 „	schieferblau	4 50	— —	5 50	— —	
30	½ „	olivgrün	15 —	50 —			
31	1 „	olivgrün	100 —	50 —	— —	— —	
32	4 „	olivgrün	40 —	— —			
33	½ „	gelb			75 —	— —	

Werte in anderen Farben und in abweichenden Papiersorten suche man am Schluß unter Neudrucken.

Marken in viereckiger Form.

A. für Jammu.

I. Wasserfarben, einheimisches Pflanzenfasernpapier.

1867. T. 4 *u.* 5.

Diese Marken wurden in Viererblocks gedruckt in der Weise, daß sich auf einem Block dreimal die $^1/_2$ Anna und einmal die 1 Anna befindet, letztere links unten. Von der $^1/_2$ Anna gibt es somit drei Typenverschiedenheiten. In dem mittleren Teil des Ovales befindet sich die Wertangabe, die sehr leicht zu unterscheiden ist. Die Umschrift im Oval heißt Jammu und Kaschmir. Diese Marken in Type 4 und 5 bieten vielleicht zunächst einige Schwierigkeiten, um sie nicht mit Marken in Type 7 u. 8 zu verwechseln. Die Unterschiede sind aber so große, daß sie nicht übersehen werden können. Das Mittelstück mit der Wertangabe ist viel größer als bei Type 7 u. 8.

Die äußere das Oval umschließende Linie ist bei T. 4 u. 5 in Wirklichkeit ein Kreis, von dem die Seiten abgeschnitten sind, denn wenn man sich die Linie gleichmäßig fortgesetzt denkt, so würde sie in die Nachbarmarke hineinragen. Bei Type 7 u. 8 dagegen handelt es sich um ein wirkliches Oval.

Da ferner Type 4 u. 5 mit einer gemeinsamen Umrandungslinie gedruckt wurden, so fehlt bei Einzelstücken naturgemäß an drei Ecken die Fortsetzung der Randlinie. Bei Type 7 u. 8 hat jede Marke ihre vollständige Umrandungslinie. Die 1 Anna ist übrigens noch dadurch sehr leicht zu unterscheiden, daß im Mitteloval, in dem sich die Wertangabe befindet, bei Type 5 die Inschrift dreizeilig, bei Type 8 dagegen vierzeilig ist; bei Type 8 befindet sich noch die Jahreszahl 1923 = 1866 (zweite Zeile) eingeschoben.

T. 4
$^1/_2$ Anna



T. 4
$^1/_2$ Anna

		T. 5 1 Anna	T. 4 $^1/_2$ Anna		
34	$^1/_2$ A. schwarz	. . . .	. . . .	75 —	30 —
35	1 „ schwarz	. . . .	. . . .	— —	— —
36	$^1/_2$ „ indigo	. . . .	. . . .	80 —	50
37	1 „ indigo	. . . .	. . .	— —	90 —

38	1/2 A.	tiefultramarin	90 —	90 —
39	1 „	tiefultramarin	120 —	90 —
40	1/2 „	tiefviolettblau	— —	100 —
41	1 „	tiefviolettblau	100 —	— —

1868/77. T. 4 *u.* 5.

42	1/2 A.	rot	2 50	1 —
		b. orangerot	6 —	6 —
		c. orange	15 —	15 —
43	1 „	rot	4 —	4 —
		b. orangerot	12 —	12 —
		c. orange	— —	— —

1874/76. T. 4 *u.* 5. *Sonderdrucke.*

44	1/2 A.	lebhaftblau	— —	50 —
45	1 „	lebhaftblau	100 —	— —
46	1/2 „	smaragdgrün	— —	— —
47	1 „	smaragdgrün	400 —	— —

Die als Sonderdrucke bezeichneten Marken in anderen Farben No. 9—20, 44—47 ersetzten nicht die vorher notierten Marken in **rot,** die bis 1878 amtlich für Jammu galten, sondern wurden ohne recht ersichtlichen Grund neben den bisherigen Marken seit 1874/75 in Umlauf gebracht.

Die Marken in Viereckform wurden 1874 u. 1875 wieder in schwarz gedruckt, doch lassen sich die früheren oder späteren Drucke nur durch die Farbe der Abstempelung unterscheiden, die bis 1868 in rotbraun, seit 1868 in schwarz erfolgte.

II. Ölfarben.

1877. T. 4 *u.* 5. *Ölfarbendruck wie bei No.* 21—33.

A einheimisches Pflanzenfaserpapier;

B europäisches, gestreiftes Maschinenpapier;

C dünnes, gestreiftes und liniiertes Papier.

			A einh. P.		B europ. g. P.		C dünn. g. P.	
48	1/2 A.	rot	11 —	11 —	— —	— —	— —	— —
		b. braunrot	— —	— —	— —	— —		
49	1 „	rot	22 50	22 50	— —	— —	— —	300 —
		b. braunrot	— —	— —	— —	— —		
50	1/2 „	schwarz	— —	— —				
51	1 „	schwarz	— —	— —				
52	1/2 „	tiefblau	— —	— —				
53	1 „	tiefblau	— —	— —				
54	1/2 „	tiefgrün	— —	— —				
55	1 „	tiefgrün	— —	— —				

B. für Kaschmir.

1866. *Sept. (?).* T. 6, *einheim. gestreiftes Pflanzenfaserpapier,* **Wasserfarben.**

Diese sehr seltene Marke wurde von Einzelplatte gedruckt. Sie unterscheidet sich von Type 4 sehr leicht dadurch, daß die Ecklinien nicht punktiert sind.



6

56 | 1/2 A. schwarz . . . . . — — — —

Vorsicht vor Fälschungen, für die eine Abbildung in Le Timbre-Poste als Unterlage gedient hat.

1866. T. 7 *u.* 8. *Wasserfarbendruck auf Pflanzenfaserpapier wie No.* 1 *bis* 5.

No. 57 ist in Bogen von 20 Stück (jede verschieden),
„ 58 „ „ Streifen „ 5 „ („ „) gedruckt.

Die 1/2 und 1 Anna befanden sich zusammen auf **einer** Platte, siehe Typentafel am Schluß. Als später die zwei Werte in verschiedenen Farben gedruckt wurden (Nr. 60—64), konnten sie natürlich nicht zusammen gedruckt werden. Merkwürdigerweise half man sich nicht durch Zerschneiden der Druckplatten, sondern man färbte nur den betreffenden Teil der Platte ein und druckte mit diesem. Daher kommt es, wie auch aus der Typentafel ersichtlich, daß man 1/2 Anna-Marken findet, bei denen am unteren Rande, und 1 Anna-Marken, bei denen am oberen Rande noch Spuren von dem anderen Werte sichtbar sind.



7



7 a

1/2 Anna



8



8 a

1 Anna

Die Abbildungen 7 a und 8 a zeigen die Teile der Mittelstücke, die die Wertangabe darstellen. Die Jahreszahl 1923 (= 1866) befindet sich bei der 1/2 Anna rechts neben und bei der 1 Anna unter der Wertangabe.

57 1/2 A. schwarz . . . . . — — — —
58 1 „ schwarz . . . . . — — 400 —

1867. T. 7 12. *Wasserfarbendruck und Pflanzenfaserpapier wie vorher.*

1/4 Anna ist gedruckt in Streifen von 5 Verschiedenheiten
1/2 „ „ „ „ Bogen „ 20 „ } zusammen auf
1 „ „ „ „ Streifen „ 5 „ } einer Platte
2 „ „ „ „ „ „ 5 „ (1/4 u. 2 A. auf einer Platte.)
4 u. 8 A sind in Einzelplatten gedruckt.

Typentafeln von 1/4, 1/2, 1, 2 Annas siehe am Schluß.



9
1/4 Anna



9 a



10
2 Annas



10 a



11
4 Annas



11 a



12
8 Annas



12 a

Die Abbildung 9 a, 10 a, 11 a und 12 a zeigen die Teile der Mittelstücke, die die Wertangabe darstellen.

59	1/4 A. schwarz	1 50	1 50
60	1/2 „ ultramarin	2 25	1 50
61	1/2 „ blauviolett	5 —	5 —
62	1 „ ultramarin	— —	— —
63	1 „ gelb	5 —	5 —
64	1 „ orange	5 —	4 —
	b. braunorange	5 —	4 —
	c. rotorange	4 —	4 —
65	2 „ gelb	6 —	6 —
	b. braungelb	8 —	12 50
66	4 „ grün	15 —	12 —
	b. olivgrün	20 —	— —
67	8 „ rot	15 —	15 —

No. 66 gibt es tête-bêche (Preis M. 200.—).

Werte in anderen Farben und in abweichenden Papiersorten sowie in anderen Typen suche man unter Neudrucken.

C. für Jammu und Kaschmir.

1878—79. T. 13—15. *Gewöhnliches, weißes, gestreiftes Papier. Die Wertangabe befindet sich im unteren Teile des Mittelstücks.*

½ Anna ist in Bogen von 15 Stück (jede verschieden),
1 „ „ „ „ „ 20 „ („ „),
2 „ „ „ „ „ 20 „ („ „) gedruckt.

Siehe Typentafeln am Schluß.

A ungezähnt:
B grob gezähnt 10—13.



½ Anna
13



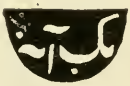
1 Anna
14



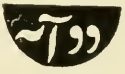
2 Annas
15



13 a



14 a



15a

Die Abbildungen 13a, 14a, 15a zeigen die Teile der Mittelstücke, die die Wertangabe darstellen.

			A		B	
08	½ A.	schieferviolett	2 50	2 25	80 —	60 —
09	1 „	lila	5 50	5 50		
		b. rotlila	4 50	5 50		
70	2 „	violett	5 —	— —		
		b. lebhaftviolett	4 25	4 25		
		c. blauviolett	25 —	11		
		d. stumpfblau	25 —	— —		

1878/79. T. 13—18.

A **gestreiftes,** *meist gelblich getöntes, verschieden starkes Papier;*
B **einfaches,** *ebenfalls gelblich getöntes Papier;*
C „ *aber sehr dickes Papier;*
D „ *sehr dünnes, hartes, meist etwas bläulich getöntes Papier.*

ungezähnt, No. 72 u. 73 auch gezähnt.

Für Nichtspezialisten genügt es, den Unterschied zwischen „gestreiftem" und glattem Papier zu beachten.

1/4 Anna ist in Bogen von 15 Stück (jede verschieden),
1/2 „ „ „ „ „ 15 „ („ „ „),
1 „ „ „ „ „ 20 „ („ „ „),
2 „ „ „ „ „ 20 „ („ „ „),
4 „ „ „ „ „ 8 „ } auf einer Platte,
8 „ „ „ „ „ 8 „ } jede verschieden, gedruckt.



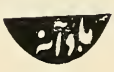
1/4 Anna
16



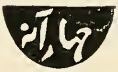
4 Annas
17



8 Annas
18



16a



17a



18a

				A gestr. P.		B einf. P.		C dick. P.		D dünnes P.	
71	1/4	A. rot	(T. 16)	5 —	6 —					— 50	1 10
72	1/2	„ rot	(T. 13)	1 —	2 —	5 50	7 50	25 —	— —	— 50	— 45
		I. roh gez 10—13		5 —	10 —					— —	— —
73	1	„ rot	(T. 14)	1 —	2 —	4 —	5 —	2 —	— —	2 —	3 —
		I. roh gez 10—13		— —	— —						
74	2	„ rot	(T. 15)	— —	— —	— —	10 —	2 —	—	2 —	2 50
75	4	„ rot	(T. 17)	50 —	90 —					5 —	5 —
76	8	„ rot	(T. 18)							6 —	6 —

— T. 13—18, *dünnes einfaches Papier, ungez.*

Diese Marken unterscheiden sich von den vorhergehenden nur durch die Farbe, heller und gelber wie früher.

77	1/4	A. orange	2 50	5 50
78	1/2	„ orange	22 50	— —
79	1	„ orange	6 75	10 —
80	2	„ orange	10 —	10 —
81	4	„ orange	20 —	30 —
82	8	„ orange	30 —	30 —

1880 (?). T. 16, *Wasserfarbe, dünnes liniertes Papier.*

83 | 1/4 A. ultramarin . . . . . — — — —

Obgleich die meisten bekannten Stücke abgestempelt sind, ist es nicht erwiesen, daß diese Marke amtlich verausgabt wurde.

1883–95. T. 13–19, *ungez.*

A dünnes einfaches, gelbliches bis weißes Papier;
B (1889/94) *dünnes, gestreiftes Papier.*



1/8 Anna
19

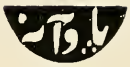


19a

					A dünn.	A einf.	B dünn.	B gestr. P.
84	1/8 A.	gelbbraun	(T. 19)	. . . .	— 65	— 65		
		b. gelb			— 50	— 50	40 —	— —
85	1/4 „	schwarzbraun	(T. 16)	. . . .	1 50	1 —		
		b. braun			— 50	— 50	1 —	1 —
		c. blaßbraun			— 90	— 90		
86	1/2 „	lebhaftblau	(T. 13)	. . . .	6 —	— —		
		b. stumpfblau			4 —	— —		
87	1/2 „	ziegelrot	(T. 13)	. . . .	1 —	2 —	10 —	5 50
		b. orangerot			1 —	1 —	— —	— —
88	1 „	grünlichgrau	(T. 14)	. . . .	— 50	— 50		
		b. lebhaftgrün			— 50	1 50		
		c. stumpfgrün			— 50	— 50	— —	— —
		d. blaugrün			2 —	2 —		
89	2 „	rot a. gelb	(T. 15)	. . . .	— 90	1 —	— —	— —
		b. rot a. gelbgrün			1 —	— —		
		c. rot „ tiefgrün			3 25	5 —		
90	4 „	tiefgrün	(T. 17)	. . . .	3 25	7 50		
		b. grün			3 50	5 50	— —	— —
		c. blaßgrün			0 75	10 —		
		d. olivgrün			4 —	— —		
91	8 „	mattblau	(T. 18)	. . . .	5 50	6 —		
		b. lebhaftblau			5 —	10 —		
		c. schwarzblau			10 —	10 —		
		d. tiefblau			5 —	— —		
		e. blau					— —	— —



1/4 Anna
20



20a

Marken in vorstehender Type 1/4 Anna rot und 1/2 Anna schwarz sind in Bogen von 12 Verschiedenheiten gedruckt worden. Sie sollen niemals amtlich in Verkehr gekommen sein und kommen auf einheimischem Pflanzenfaserpapier, sowie auf gewöhnlichem dünnen, glatten oder gestreiften Papier vor.

Dienstmarken.

1878/94. T. 13—18. *Schwarzer Druck, ungez.*

A **gestreiftes**, *meist gelblich getöntes Papier, wie Freimarken* 1878—79:
B **einfaches** *dünnes Maschinenpapier;*
C **gestreiftes** *dünnes Papier wie bei Freimarken* 1883—94.

		A		B		C	
1	1/4 A. schwarz			· 25	— 20	3 50	2 —
2	1/2 „ schwarz	5 —	6 —	35	— 25	5 —	— —
3	1 „ schwarz	5 —	5 —	— 50	— 50	15 —	— —
4	2 „ schwarz	3 —	4 —	— 50	— 40	— —	— —
5	4 „ schwarz	?	?	1 50	1 50	— —	— —
6	8 „ schwarz	?	?	1 50	2 —	40 —	— —

Seit dem 1. Nov. 1894 gibt Kaschmir keine eigenen Marken mehr aus.



21



22

Type 21 stellt eine ziemlich unbekannte Marke, in roter Farbe gedruckt, dar. Die fremde Inschrift lautet „Eilige Briefe — eilige Dokumente“ (ohne Wertangabe). Diese Marke ist jedenfalls für Dienstsendungen benutzt worden.

Marken in Type 22 sind Telegraphenmarken. Es gibt davon 9 Werte: 1, 2, 4, 8 Annas, 1, 2, 5, 10, 25 Rupien in farbiger Ausführung und denselben Satz in Schwarzdruck für Dienstzwecke.

Neudrucke.

Alle Neudrucke, die übrigens auch mit echten Stempeln vorkommen, sind in Ölfarben gedruckt. Es gibt eine große Zahl, teils in gänzlich anderen Farben als denen der Originalausgaben. Die nachfolgende Aufstellung macht keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

1884 (?) T. 1–3.

A einheimisches Pflanzenfaserpapier;
B dünnes weißes Maschinenpapier;
C dünnes gelbliches, jedenfalls aus Reisstroh hergestelltes Papier.

	A	B	C
½ A. rot, rosa	– –		– –
½ „ schwarz	– –		– –
½ „ blau	– –	– –	– –
½ „ grün, olivgrün	– –		– –
½ „ orange	– –		
½ „ gelb	– –		
1 „ rot, rosa	– –		– –
1 „ schwarz	– –		– –
1 „ blau	– –		– –
1 „ grün	– –		– –
1 „ orange	– –		
1 „ gelb	– –		– –
1 „ violett	– –		
1 „ braunlila			– –
4 „ rot	– –		– –
4 „ blau	– –		– –
4 „ grün	– –		– –
4 „ orange	– –		– –
4 „ gelb		– –	– –
4 „ violett	– –		
4 „ schwarz			– –

1890 (?). T. 23–25.



23



24



25

Die nachstehend beschriebenen Marken werden von englischen Kennern teils als „missing dies" (fehlende, resp. nicht katalogisierte Typen) teils als „official imitations" (offizielle Nachahmungen) bezeichnet. Die Geschichte dieser Marken ist und wird unklar bleiben. Daß sie in den Regierungsbeständen vorgefunden

und abgestempelt vorkommen, ist noch kein Beweis für die Echtheit. Die Marken sind in völlig abweichenden Typen hergestellt, was aus den nachstehenden Abbildungen ohne weiteres ersichtlich ist; man beachte nur die Stellung der Wertangabe zu dem darüberstehenden Buchstaben, der an eine 3 erinnert. Wenn man sich bei T. 23—25 mitten durch die Wertangabe einen Strich gezogen denkt, so findet man sofort den Unterschied zur Originalausgabe (T. 1—3). Auch die Form und Lage der zwei über der Wertangabe befindlichen Buchstaben ist eine andere. Nach dem Monthly Journal ist zu vermuten, daß ein unehrlicher Beamter einen Fehlbetrag im Markenbestand dadurch gedeckt hat, daß er neue Stempel schneiden und damit Marken drucken ließ und daß somit diese Markenserie einen halboffiziellen Charakter hat. Die Marken in dieser Type sind auf verschiedenem Papier gedruckt. Man unterscheidet hauptsächlich folgende Sorten:

A einheimisches Pflanzenfaserpapier in verschiedener Stärke;
B weißes europäisches Maschinenpapier;
C dünnes gelbes, jedenfalls aus Reisstroh hergestelltes Papier.

	A	B	C
½ A. rot	— —	— —	— —
½ „ orange	— —	— —	— —
½ „ blau	— —	— —	— —
½ „ braun	— —	— —	
½ „ grün		— —	— —
½ „ gelb		— —	— —
½ „ violett		— —	
½ „ schwarz	— —	— —	— —
1 „ rot	— —	— —	— —
1 „ orange	— —	— —	— —
1 „ schwarz	— —	— —	— —
1 „ blau	— —	— —	— —
1 „ grün	— —	— —	— —
1 „ gelb	— —	— —	— —
1 „ violett	— —	— —	
1 „ braun	— —	— —	— —
4 „ rot	— —	— —	— —
4 „ orange	— —	— —	
4 „ schwarz	— —	— —	— —
4 „ blau	— —	— —	— —
4 „ grün	— —	— —	— —
4 „ violett	— —	— —	
4 „ braun	— —		— —
4 „ gelb	— —	— —	— —

Über Fälschungen der ½ und 1 Anna in Wasserfarbendruck und in abweichenden Typen, die eine Zeitlang für echt gegolten haben, siehe Monthly Journal Dez. 1901, S. 115.

T. 4 *u.* 5. *Einheimisches Pflanzenfaserpapier.*

½ A. braunrot	— —
1 „ „	— —
½ „ lebhaftblau	— —
1 „ „	— —

Betreffs dieser 4 Werte sind sich die Spezialisten nicht einig, ob es sich wirklich um einen Neudruck oder um Farbabweichungen handelt. Die Marken sind in Ölfarben gedruckt, machen aber zunächst den Eindruck von Wasserfarbendruck.

T. 7—12, *alle in Oldruck.*

A Einheimisches Pflanzenfaserpapier;
B weißes gestreiftes, europäisches Papier;
C dünnes gelbes, jedenfalls aus Reisstroh gefertigtes Papier;
D dünnes weißes, glattes Papier.

	A	B	C	D
1/4 A. schwarz		— —		
1/4 „ violett	— —			
1/4 „ braunrot	— —			
1/2 „ braunrot	— —			
1/2 „ graublau	— —		— —	
1/2 „ ziegelrot	— —		— —	
1/2 „ grün	— —		— —	— —
1/2 „ schwarz			— —	
1/2 „ gelb			— —	
1 „ braunrot	— —		— —	
1 „ blau	— —			
1 „ rot			— —	
1 „ braun			— —	
1 „ schwarz	— —		— —	
2 „ gelb	— —			
2 „ schwarz	— —			
2 „ graublau	— —			
2 „ ziegelrot	— —			
2 „ braunrot	— —			
4 „ grün	— —	— —	— —	
4 „ orange	— —			— —
4 „ violett	— —		— —	— —
4 „ blau	— —		— —	— —
4 „ schwarz	— —		— —	
4 „ rot	— —		— —	
4 „ braun			— —	
8 „ rot	— —	— —	— —	
8 „ schwarz	— —		— —	
8 „ violett			— —	
8 „ gelb			— —	

1890. T. 26, 27, 28. *Diese Marken haben dieselbe Geschichte wie die vorher beschriebenen in* T. 23, 24, 25.



2 Annas
26



4 Annas
27



8 Annas
28

Typen 26, 27, 28 unterscheiden sich von Typen 10, 11, 12 sehr leicht. Bei der 2 Annas ist der Stern viel zu klein und in den Ecken sind zu wenig und zu große Punkte. Bei der 4 und 8 Annas fehlen die Punkte gänzlich.

Es gibt folgende Papiersorten:

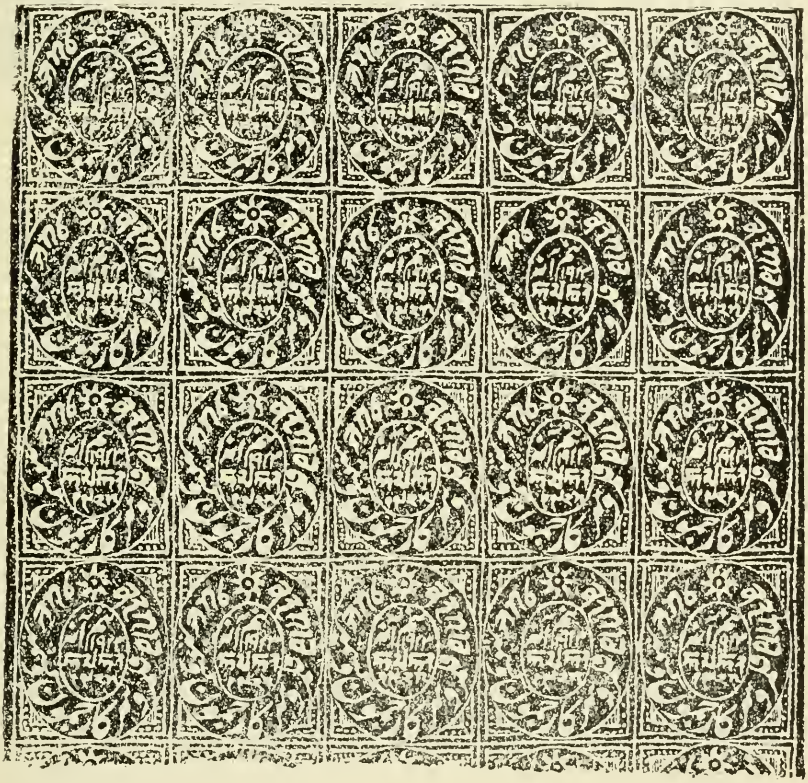
A einheimisches Pflanzenpapier:
B weißes europäisches Maschinenpapier:
C dünnes gelbes, jedenfalls aus Reisstroh hergestelltes Papier.

		A	B	C
2	A. rot	— —	— —	— —
2	„ orange		— —	
2	„ braun	— —	— —	— —
2	„ blau			— —
4	„ schwarz	— —	— —	
4	„ blau	— —	— —	— —
4	„ rot	— —	— —	— —
4	„ braun	— —	— —	
4	„ orange		— —	
4	„ gelb		— —	— —
4	„ violett		— —	
4	„ grün		— —	— —
8	„ schwarz	— —	— —	— —
8	„ rot	— —	— —	— —

Fälschungen.

Es gibt sowohl Fälschungen zum Nachteil der Post angefertigt, die mit echten Entwertungsstempeln vorkommen, als auch „halboffizielle Fälschungen", die angefertigt wurden, um sie an Sammler zu verkaufen, da die Nachfrage größer war als die vorhandenen Vorräte (siehe auch unter Neudrucken). Da alle Fälschungen mit anderen Platten gedruckt wurden, können sie von Spezialisten verhältnismäßig leicht als solche erkannt und festgestellt werden.

Typentafeln.



$^1/_2$ Anna
1866 – 67.



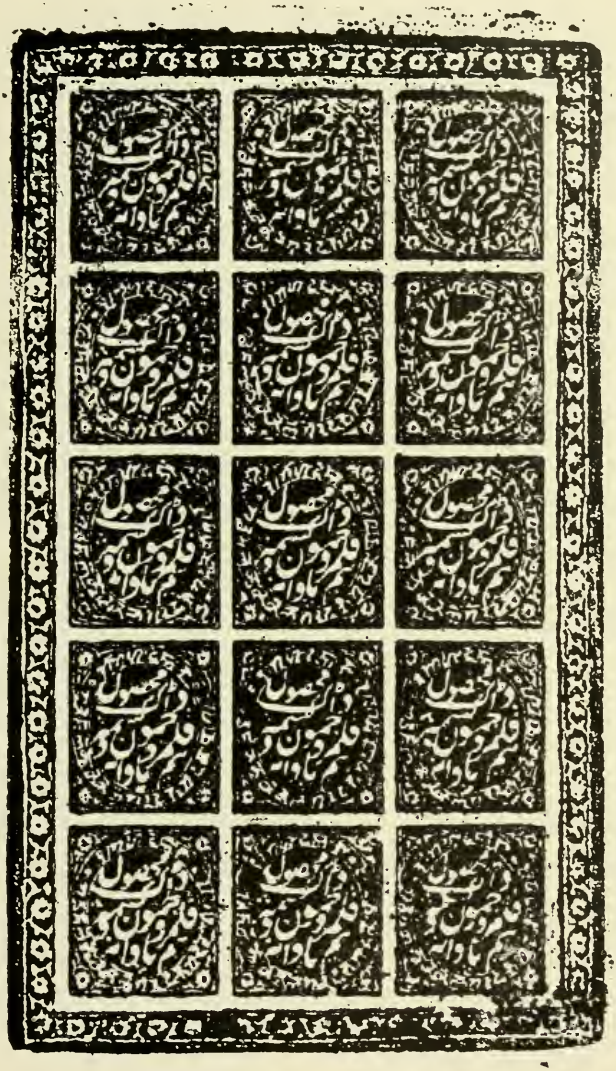
1 Anna
1866—67



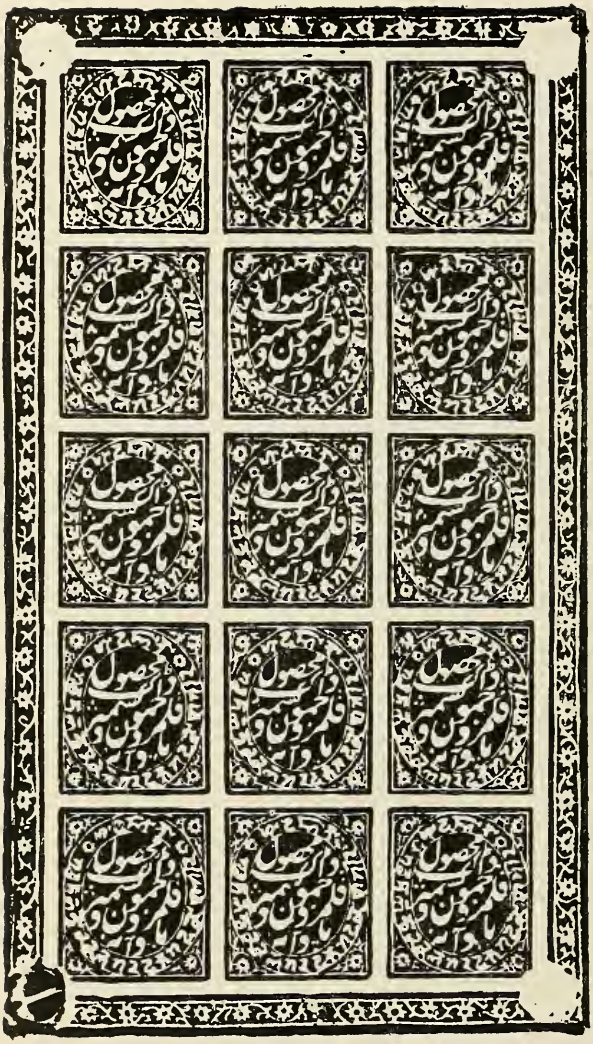
$^1/_4$ Anna
1867



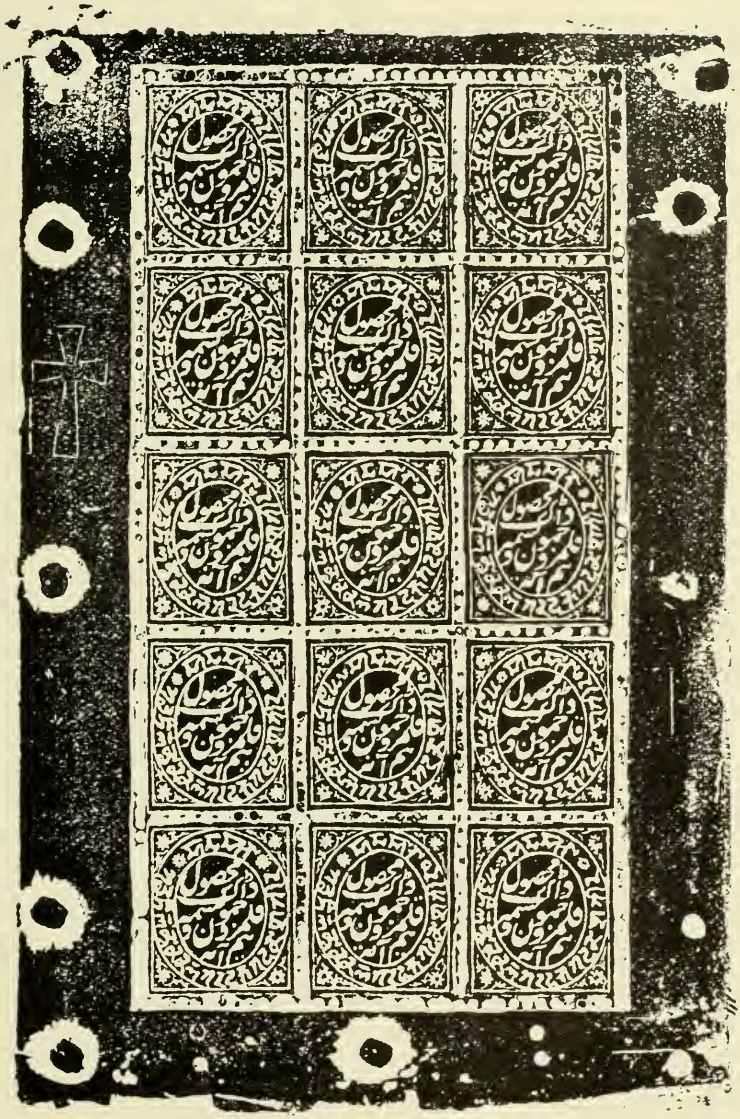
2 Annas
1867



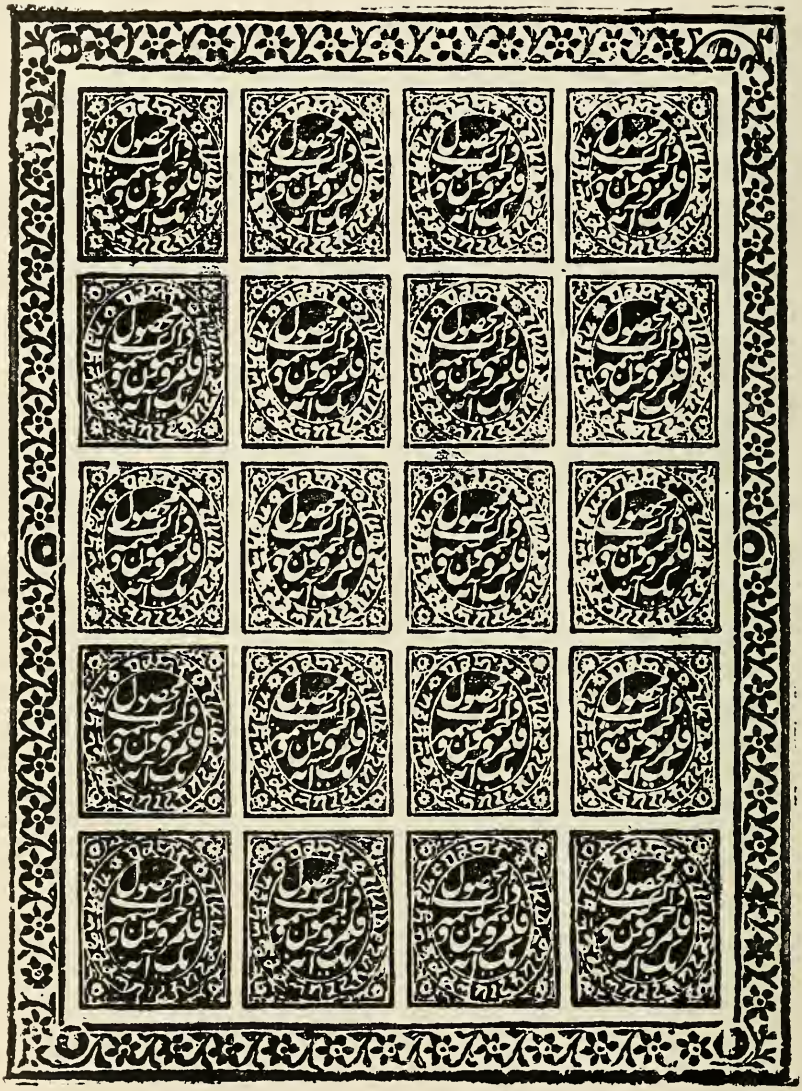
1878—94. $\frac{1}{8}$ Anna



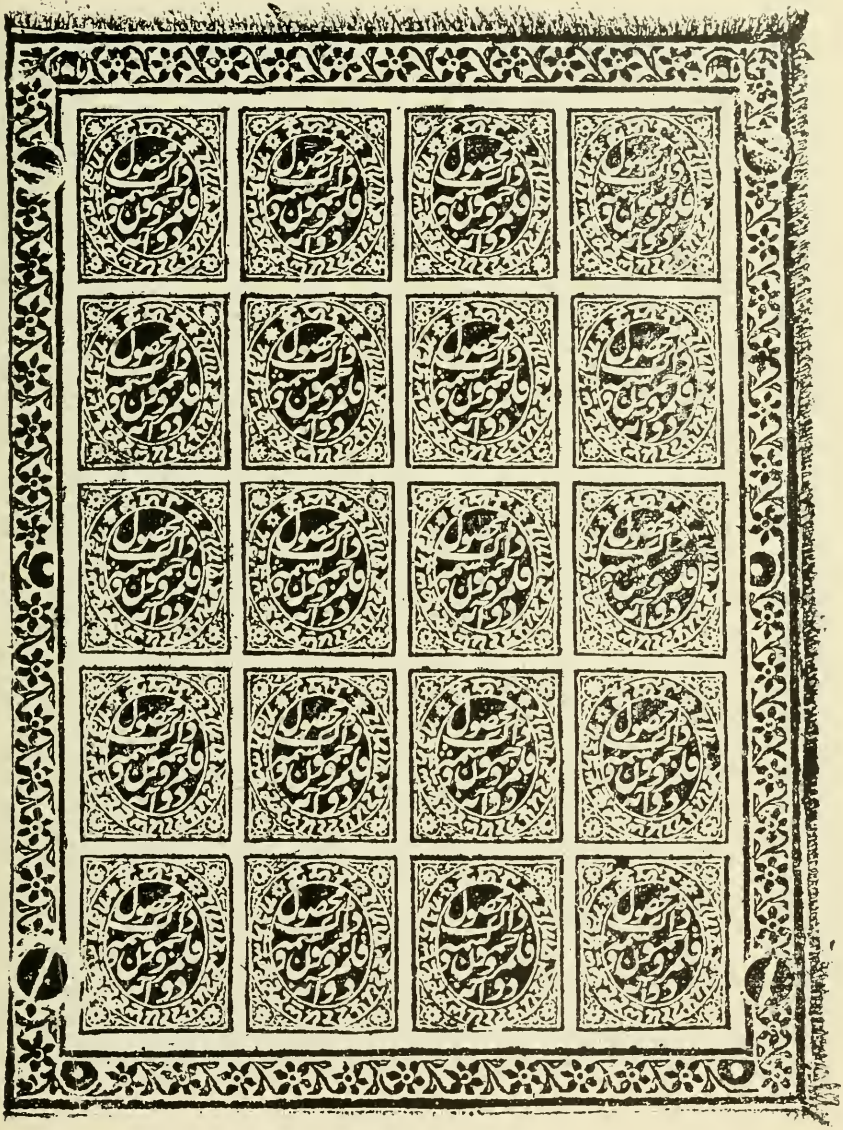
1878—94. 1/4 Anna



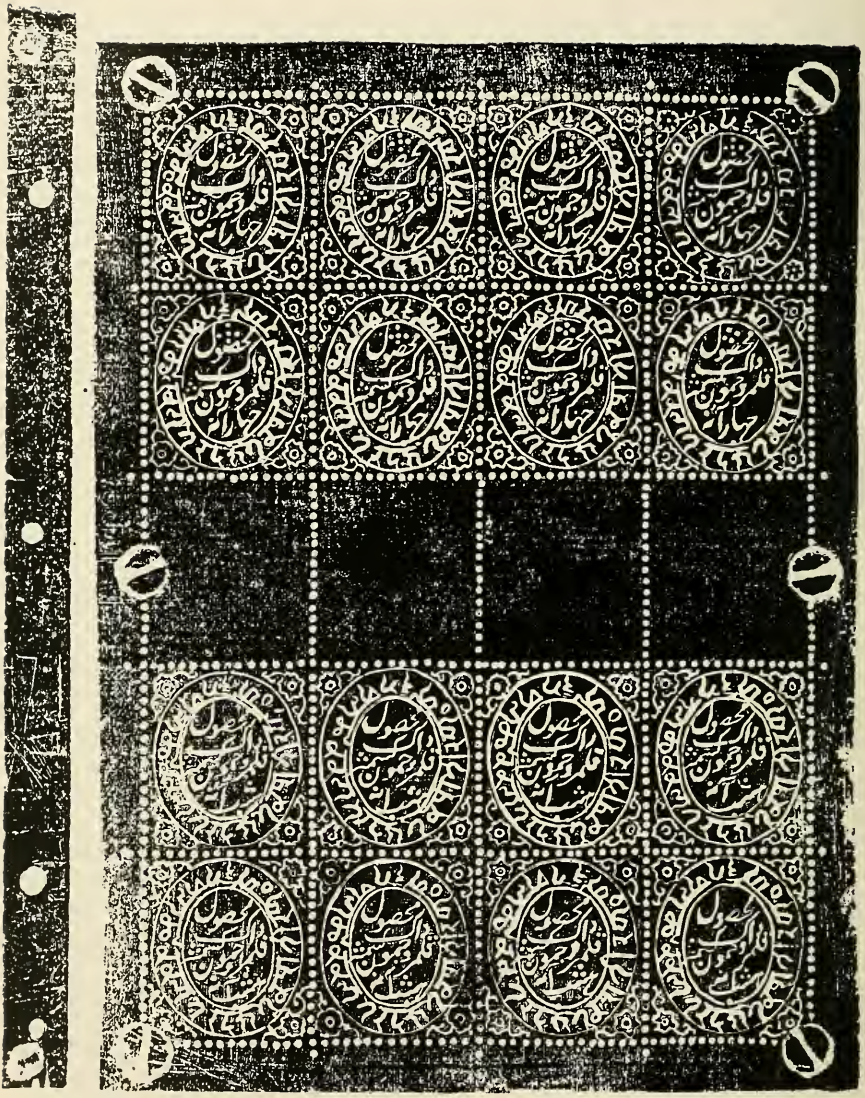
1878 – 94. $\frac{1}{2}$ Anna



1878—94. 1 Anna



1878—94. 2 Annas



1878—94. 4 u. 8 Annas